I.O.G.D **St. Peters Bote.** I.O.G.D

Der St. Peters Bote wird von den Benediktiner-Vätern der St. Peters Abtei zu Münster, Sask., Canada, herausgegeben. Er kostet pro Jahr bei Vorausbezahlung in Canada $1.00, nach den Ver. Staaten Deutschland und dem Ausland $1.50

Agenten verlangt

Korrespondenzen, Anzeigen, oder Aenderung stehender Anzeigen, sollten spätestens Samstag mittags eintreffen, falls sie Aufnahme in der folg. Nummer finden sollen.

Probe-Nummern werden, wenn verlangt, frei versandt.

Bei Aenderung der Adresse gebe man sowohl die neue als auch die alte Adresse an. Gelder sende man nur durch registrierte Briefe, Post- oder Expreß-Anweisungen (Money Orders). Geldanweisungen sollten auf Münster ausgestellt werden.

Alle für die Zeitung bestimmten Briefe adressiere man:

ST. PETERS BOTE, Muenster, Sask., Canada.

## Kirchenkalender.

| 1915 April | 1915 | 1915 Mai | 1915 | 1915 Juni | 1915 |
|---|---|---|---|---|---|
| 1. D. Grundonnerst. | | 1. S. Phil. u. Jak. | | 1. Z. Simon, Eins. | |
| 2. F. Karfreitag | | 2. S. Athanasius, B. | | 2. M. Marcellinus | |
| 3. S. ‡ Karl, Bkj. | | 3. M. Kreuzauffind. | | 3. D. Fronleichnamsfest | |
| 4. S. Ostern | | 4. D. Monika, W. | | 4. F. Fr. Caracciolo | |
| 5. M. Ostermontag | | 5. M. Pius V., P. | | 5. S. Bonifatius, B. | |
| 6. D. Coelestin I. P. | | 6. D. Joh. v. d. L. Pf. | | 6. S. Fronleichnamsfest | |
| 7. M. Herman Joseph | | 7. F. Stanislaus, B. | | 7. M. Robert, Abt. | |
| 8. D. Albert, B. | | 8. S. Erzeng. Gabriel | | 8. D. Medardus, B. | |
| 9. F. Maria Kleophä | | 9. S. Grg. v. Nazianz | | 9. M. Maria Gnadi. | |
| 10. S. Macarius | | 10. M. Antonius, B. | | 10. D. Margaretha | |
| 11. S. Leo I. P. | | 11. D. Franz v. H. | | 11. F. Herz Jesu-Fest | |
| 12. M. Zeno, B. | | 12. M. Pankratius, M. | | 12. S. Leo III., P. | |
| 13. D. Hermenegild | | 13. D. Christi Himmf. | | 13. S. Ant. v. Padua | |
| 14. M. Tiburtius, M. | | 14. F. Bonifatius | | 14. M. Basilius, B. | |
| 15. D. Maro und Gef. | | 15. S. Isidor, Landm. | | 15. D. Vitus, Modest. | |
| 16. F. Benedict Labre | | 16. S. Joh. v. Nepmuk | | 16. M. Maria Hilf | |
| 17. S. Anicetus, P. | | 17. M. Pasch. Baylon | | 17. D. Avitus, Abt. | |
| 18. S. Apollonius, M. | | 18. D. Venantius, M. | | 18. F. Markus | |
| 19. M. Leo IX. P. | | 19. M. Coelestius, P. | | 19. S. Juliana, J. | |
| 20. D. Sulpitius, M. | | 20. D. Bern. v. Siena. | | 20. S. Silverius, P. | |
| 21. M. Anselm, B. | | 21. F. Felix v. Cant. | | 21. M. Aloysius, G. | |
| 22. D. Soter u. Caj. | | 22. S. Vigil. | | 22. D. Paulinus, B. | |
| 23. F. Georg, M. | | 23. S. Pfingsten. | | 23. M. Edeltrude, J. | |
| 24. S. Fidelis v. Sigm. | | 24. M. Pfingstmontag | | 24. D. Simplicius, B. | |
| 25. S. Maria v. g. Rat | | 25. D. Gregor VII. | | 25. F. Wilhelm, Abt. | |
| 26. M. Jos. Schutzp. | | 26. M. Quatember | | 26. S. Joh. u. Paul. | |
| 27. D. Petr. Canisius | | 27. D. Joh. I., P. u. M. | | 27. S. Geb. d. hl. J. B. | |
| 28. M. Paul von Kreuz | | 28. F. ‡ Maximus, B. | | 28. M. II., P. | |
| 29. D. Petrus, M. | | 29. S. Augustin | | 29. D. Pet. u. Paul. | |
| 30. F. Kath. v. Siena | | 30. S. Dreifaltigkeitf. | | 30. M. Pauli Gedäch. | |
| | | 31. M. Angela Merici | | | |

**Der Papst und die gute Presse.** Der „Osservatore Romano" veröffentlicht ein Dekret des Papstes vom 52. März betr. die Errichtung des Nationalwerkes der guten Presse zur Verbreitung von Tagesblättern und Zeitschriften und zu nachdrücklicher Propaganda des katholischen Gedankens gegen jene Presse, welche den christlichen Glauben, Sitte und Disziplin auf das tiefste schädigt. Den Vorsitzenden von unbestimmter Amtsdauer ernennt der Papst selbst; die Beisitzer auf drei Jahre, welche unter sich die übrigen Aemter verteilen, ernennt der Vorsitzende. Jeder Bischof ernennt die Diözesandelegierten, diese ihrerseits die Pfarrdelegierten. Die Mitgliedschaft wird durch die Leistung eines Beitrages von 5 Lire erworben. Das Dekret ist begleitet von einem Schreiben des Kardinalstaatssekretärs Gasparri an den Kardinal Maffi; er nennt das Werk der guten Presse eines der wirksamsten und nötigsten und fordert Laien, Priester, Ordensleute, Klöster, Kollegien und Pfarreien zur Teilnahme auf. Er ernennt den Kardinal Maffi zum Ehrenpräsidenten, da ihm die Anregung zu verdanken sei. Wirklicher Präsident ist Msgr. Fabri, Mitglied des römischen Vikariates.

Wie seine Vorgänger auf Petri Stuhl erkennt also auch Papst Benedikt die Notwendigkeit und Wichtigkeit der kath. Presse. Möchten daher auch alle Katholiken, besonders aber deren von Gott berufene Führer, die Priester, der kath. Presse größeres Interesse entgegenbringen!

**Ein neuer Vorschlag des Papstes an die kriegführenden Mächte.** Der hl. Vater hat allen kriegführenden Mächten vorgeschlagen, daß sie nach jeder größeren Schlacht einen 24-stündigen Waffenstillstand eintreten lassen, um für die Verwundeten Sorge zu tragen und die Gefallenen zu beerdigen. Der deutsche Kaiser hat sofort seine herzliche Zustimmung erteilt. Die Antworten der übrigen Mächte stehen noch aus, werden jedoch in kurzer Zeit erwartet.

Der hl. Vater hat zahlreiche Dankschreiben von einfachen Soldaten erhalten, welche durch Vermittelung des Papstes aus ihrer Gefangenschaft befreit, Ostern zu Hause feiern konnten und dem Papste einen Ostergruß senden wollten.

**Kirchliche Vergünstigungen für sterbende Soldaten.** Auf Grund einer an Kardinal van Rossum ergangenen und von diesem an das Staatssekretariat weitergegebenen Anfrage erteilte der hl. Vater an alle im Weltkrieg tätigen katholischen Geistlichen, gleichviel ob sie Waffen tragen, in der Seelsorge oder im Lazarett beschäftigt sind, das Privileg, sterbenden Soldaten den päpstlichen Segen mit vollkommenem Ablaß zu erteilen in möglichst verkürzter Ritualform, die nicht an jedem einzelnen wiederholt zu werden braucht.

**Der Verlust**, den die Kirche Frankreichs unter dem Freimaurerregiment erleidet, nimmt immer größere Dimensionen an. Es ist, als ob das Land einen Fluch auf sich geladen habe, daß es seiner religiösen Knechtung so wenig Widerstand entgegensetzte. Aus den vier Diözesen Marseille, Orleans, Lyon und Besançon allein sind, wie gemeldet wird, 89 Priester an der Kampffront getötet worden. Wie groß wird da erst die Zahl aller gefallenen geweihten Diener Gottes der über 80 französischen Diözesen sein! Es wird Jahre nehmen, bis die der Priesterschaft Frankreichs geschlagenen Wunden wieder geheilt sind! Religio depopulata!

## Kirchliches.

Regina, Sask. Bischof Mathieu hat am 16. Mai in Sedley einer größeren Anzahl von Katholiken das Sakrament der Firmung gespendet. Bei der Messe seiner bischöflichen Gnaden gingen etwa 500 Personen zur hl. Kommunion. Der Bischof wird im Laufe der nächsten Zeit noch folgende Gemeinden besuchen: Willow Bunch am 26. Mai, woselbst er auch geistliche Exerzitien halten wird, Balgonie am Fronleichnamsfeste, Forget am 13. Juni; Wauchope am 14. Juni, St. Raphael am 15. Juni, St. Anthony am 16. Juni, Lampman am 19. Juni und Wolseley am 27. Juni.

Rom. Der „Osservatore Romano" berichtet, daß Papst Benedikt XV. von dem Wunsche beseelt, bei der Wiederherstellung der katholischen Bibliothek von Löwen in Belgien werktätige Hülfe zu leisten, alle in der vatikanischen Bibliothek enthaltenen Duplikate zur Verfügung und auch finanzielle Hülfe in Aussicht gestellt hat. Ferner wendet sich dasselbe päpstliche Organ an die Mildtätigkeit der Katholiken der Welt zur Anschaffung tragbarer Altäre und Anstellung von Feldkaplänen beizutragen.

## Aus Canada.

### Saskatchewan.

Wie bekannt, hat Saskatchewan beim Ausbruch des Weltkrieges England ein Geschenk von Militärpferden gemacht. Im Ganzen wurden in der Provinz 1292 Pferde für diesen Zweck aufgekauft zu $100 bis $225 per Stück. Dieses Geschenk in England frei abgeliefert hat der Provinz im Ganzen die Summe von $347,710.25 gekostet. 17 der gekauften Pferde wurden nicht nach England gesandt; 11 davon wurden Offizieren des 2. canadischen Kontingents geschenkt und 6 für untauglich befunden. Auf der Reise gingen bloß 10 Pferde zu Grunde.

Die Arbeitslosenfrage in Moose Jaw ist in ein akutes Stadium getreten. In einer Sitzung des Stadtrates erschienen Abgeordnete der Ruthenen, Polen, Russen, und ersuchten den Stadtrat, etwas zur Erleichterung der Lage zu tun, da viele seit Monaten außer Arbeit und aller Mittel entblößt sind. Sie erklärten sich bereit, nötigenfalls nur für ihren Lebensunterhalt zu arbeiten, bis die allgemeine Lage sich bessert. Im Ganzen sind 307 Personen als arbeitslos auf der Liste, davon 280 Oesterreicher, 1 Deutscher, 16 Russen. Sie haben Schulden an Handelsleute im Betrage von $3,980 und an „Freunde" in Höhe von $5,506.

### British Columbia.

Kürzlich soll wieder ein Versuch gemacht worden sein, das Pacific-Kabel auf der Insel Vancouver zu zerstören. Eine mit Bewaffneten besetzte große Launch näherte sich der Bamfield-Station, als eine Wache die Ankommenden bemerkte und Alarm gab. Als die Leute, in denen man englandfeindliche Ausländer vermutet, sich entdeckt sahen, dampften sie eiligst davon.

Der österreichisch-ungarische Vizekonsul von Vancouver zur Zeit des Kriegsausbruchs, E. v. Ulrich, ist verhaftet und nach dem Detentionslager zu Nanaimo überführt worden, wo er bis zu Ende des Krieges festgehalten werden wird.

### Manitoba.

Unter den erfolgreichen Universitätsstudenten, die am 14. Mai ihren Doktortitel erhielten, befand sich auch ein Sohn der Winnipeger St. Josephs-Gemeinde, Herr Dr. Karl Waas, Sohn des im Westen wohlbekannten Herrn Braumeisters Heinrich Waas.

Kläglich verlaufen ist ein großer Zug von Arbeitslosen, meist Fremdgeborenen aus Rußland, Oesterreich und Deutschland, die, weil sie in Winnipeg arbeits- und b otlos waren, nach den Ver. Staaten auszuwandern trachteten, was ihnen aber verwehrt wurde. Bereits am 14. Mai begaben sie sich auf die Wanderschaft und strebten zu Fuß der Grenze zu. Wieviel Personen tatsächlich abzuwandern versuchten, ist schwer zu sagen; die Zeitungen berichten bald von 600, bald von 900 Leuten, verschiedentlich gar von 2000-3000. Die Bedauernswerten sammelten sich am 14. Mai mittags an Parker Str. in Elmwood, all ihre spärliche Habe in Bündeln mit sich tragend. Sie wanderten über Grande Pointe, Riverville, Dufrost und Dominion City zwei Tage und zwei Nächte — die Nächte waren kalt, ein rauher Wind wehte, Schnee fiel, und ihre spärliche Kleidung und ihr nagender Hunger gönnten ihnen nur geringe Nachtruhe — bis sie nach dem Grenzort Emerson kamen, doch da blieb nur noch ein Häuflein von 150 bis 200 übrig, die andern hatten es vorgezogen, den Rückweg anzutreten, da sie die Nutzlosigkeit ihrer Wanderung einsahen. Bürgermeister Casselmann war den Leuten im Auto entgegengeeilt, als er aber die vor Hunger und Müdigkeit wankenden, elenden Gestalten sah, denen er mit bewaffneter Macht den Eintritt hatte verweigern wollen, überkam ihn das Mitleid und er eilte zur Stadt zurück, um an die Wohltätigkeit der Bürger zu appellieren. Es gelang ihm auch, eine Menge Brot, Wurst und sonstige Eßwaren für die hungrige, müde Schar zu sammeln, womit die Elenden, die selbst ratlos und hilflos waren, erquickt wurden, als sie am Sonntag, den 16. Mai, abends dort ankamen. Man brachte sie dann in den Einwandererhallen unter, wo sie, von Müdigkeit übermannt, trotz bitterer Kälte wie die Toten schliefen. Keine einzige Ausschreitung ist vorgekommen, keinen Lärm haben sie geschlagen, keine aufrührerischen Worte sind gefallen, sie haben sich durchaus ordnungsmäßig und tadellos verhalten; was sie verlangen ist Arbeit, nur Arbeit, Lohn und Lebensunterhalt in dem Land, das sie zum Kommen einlud und lockte, und da man ihnen dies verweigert, oder nicht gönnt, wollten sie auswandern. Aber auch dieser Versuch mißlang kläglich, denn auch die Vereinigten Staaten verschließen sich ihnen. Die meisten wurden alsdann in das Detentionslager nach Brandon verbracht.

### Ontario.

Im englischen Unterhause ging die Gesetzesvorlage durch, wonach die ursprüngliche Verfassung Canadas dahin abgeändert wird, daß 9 weitere Mitglieder als Repräsentanten der westlichen Provinzen Manitoba, Saskatchewan, Alberta und British Columbia dem Senat hinzugefügt werden; bisher gehörten dem Senat 89 Mitglieder an, so daß die Zahl nun auf 98 erhöht wird.

Der Beamte der berittenen Polizei Fortescue, der soeben von einer Inspektionsreise durch den Westen zurückgekehrt ist, berichtet, daß die Lage in Bezug auf das Verhalten der Fremdgeborenen durchaus erfreulich ist. Vielen wurden die weggenommenen Waffen wieder zurückgegeben, nachdem man sich überzeugt hatte, daß von ihnen keinerlei feindselige Handlungen zu erwarten sind. Da besonders in den Grenzbezirken und entlegenen Gegenden die Farmer viel Schwierigkeiten haben, Coyots und anderes Raubzeug von ihrem Eigentum fern zu halten, war es für sie wünschenswert, wieder in Besitz ihrer Waffen zu gelangen, die sie außerdem brauchten, um sich Wild zur Nahrung zu schießen. Trotzdem ist die Wiederauslieferung der Waffen nicht allgemein erfolgt.

## Ver. Staaten.

Washington. James W. Gerard, der amerikanische Botschafter an Deutschland, hat am 15. Mai dem Auswärtigen Amt die amerikanische Note mit Bezug auf das Versenken des Cunard-Dampfers „Lusitania" überreicht. In England herrscht über die Note allgemeine Befriedigung. Bemängelt wird nur der freundschaftliche Ton, in dem die Note gehalten ist. Präsident Wilson selber rechnet bestimmt auf eine friedliche Lösung. Sehr erfreulich ist, daß das ganze Volk ohne Ausnahme auf Seiten des Präsidenten steht. Aus allen Teilen des Landes sind zustimmende Zuschriften eingetroffen. Daß hervorragende Deutsch-Amerikaner ihrer Treue zu dem Sternenbanner sehr entschieden Ausdruck gegeben haben, wird ihnen allgemein hoch angerechnet. Der Deutsche Katholische Verband von Baltimore, der 8000 Mitglieder zählt, hat die nachfolgende Depesche an Präsident Wilson gesandt: „Wenn auch stolz auf unsere deutsche Herkunft, kennen wir nur eine Flagge, die Flagge unseres Landes, und wir entbieten Ihnen, dem Bannerträger, unsere ungeteilte Treue. Wir haben alles Vertrauen auf Ihr klares Urteil, Ihr ehrliches Wollen und Ihre Mannhaftigkeit und sind überzeugt, daß Sie lieber auf der rechten Seite als Präsident sein wollten. Daß Gott sie leiten möge, ist das Gebet des Deutschen Katholischen Verbandes von Baltimore und Umgebung." Man erwartet allgemein, daß Deutschland mit seiner Antwort nicht mehr lange zögern wird. Verschiedentlich wurde behauptet, daß Deutschland die „Lusitania"-Affaire vor ein internationales Schiedsgericht bringen werde.

New York. Munition zum Gesamtbetrag von $83,000,000 hat die russische Regierung, wie man am 15. Mai von Senator Nathaniel Curry erfuhr, neuerdings bei der Canadian Car and Foundry Co. bestellt, deren Präsident der Senator ist. Die Gesellschaft hat zur Ausführung der riesigen Ordre fünfzig Kompagnien in den Ver. Staaten und zehn in Canada als Unter-Kontraktoren herangezogen. Herr Curry hatte beabsichtigt, die Namen der Firmen öffentlich bekannt zu geben, sieht aber jetzt infolge Einspruchs der Unter-Kontraktoren selber hiervon ab; diese hatten, wie erklärt wird, die Befürchtung geäußert, daß sie in einem solchen Falle in Schwierigkeiten mit dem deutschen Element unter ihrer Arbeiterschaft geraten oder ihre Fabrikanlagen gar Attentatsversuchen ausgesetzt sein würden. Der Senator fügt hinzu, er könne immerhin verraten, daß fast jedes Concern in dem östlichen Teile der Union und Canadas, daß nicht bisher schon auf eigene Rechnung Waffen- oder Munitionslieferungen übernommen, an der gigantischen Ordre beteiligt sei. Im Ganzen lautet die neue russische Bestellung auf 5,000,000 Projektile, zur Hälfte Schrapnells, zur anderen Hälfte Explosivgeschosse. Die Ablieferung, die an Bord von Schiffen in amerikanischen oder canadischen Häfen erfolgen muß — hat bereits im nächsten Monat zu beginnen und soll im Januar kommenden Jahres beendigt sein. Monatlich sollen demnach 625,000 der Geschosse, täglich 20,830 geliefert werden. Als Garantie für volle Zahlung hat die russische Regierung angeblich $20,000,000 bei J. P. Morgan & Co. und anderen Bankhäusern hinterlegt. Die Ordre wird als ganz besonders profitabel für die Fabrikanten der Ver. Staaten bezeichnet.

## Ausland.

Berlin. Clemens Delbrück, der preußische Minister des Innern und Vizekanzler des Reiches hat vor der Budget-Kommission des Reichstages kürzlich folgendes gesagt: Weizen für Brot für das laufende Jahr ist nicht nur in genügender Menge vorhanden, sondern wir haben eine noch größere Reserve als wir angenommen hatten. Selbst unvorhergesehene Ereignisse wie Feuer oder eine verspätete Ernte könnten uns nicht in Verlegenheit bringen. Inbezug auf Kartoffeln sind alle Statistiken verkehrt. Wir haben solche Mengen auf Lager, daß ein Kartoffelmangel überhaupt nicht eintreten kann. Die Schweinzucht sollte nicht weiter eingeschränkt werden. Die Herstellung von Rauchfleisch sollte nicht mehr fortgeführt werden."

— Die deutsche Admiralität sagt, daß das schnelle Sinken der „Lusitania" auf die Explosion der Munition, die im Innern des Schiffes verladen war, zurückzuführen ist.

London. F. D. Ackland, Finanzsekretär, welcher in einer Versammlung über die Kriegskosten sprach, sagte, daß England jede Sekunde £30 für den Krieg auszugeben habe oder £2,592,000 pro Tag. Diese Schätzung übersteigt die von David Lloyd George. Der Letztere hatte die Kosten pro Tag mit £2,100,000 angegeben.

Kapstadt, Südafrika. Eine Reutermeldung aus Johannesburg sagt, daß die Lage dort wegen des Unterganges der „Lusitiana" sehr ernst sei infolge der deutschfeindlichen Ausschreitungen, die zur Zerstörung vieler deutscher Läden, Wohnungen usw. führen. Doch sei durch rasch herbeigebrachte Polizeiverstärkungen und Truppen jetzt eine Kontrolle schon leichter möglich geworden. Auch aus Kapstadt kommen ähnliche lautende Meldungen. General Botha hat aus Windhoek, der Hauptstadt von Deutsch-Südwestafrika, eine Botschaft an die Bewohner der Südafrikanischen Union erlassen, in der er die deutschfeindlichen Ausschreitungen sehr bedauert. Aus vielen Orten, wie Durban, Port Elisabeth, Pretoria, Maritzburg, Kimberley u. Bloemfontein, liegen Meldungen über deutschfeindliche Ausschreitungen größeren Stiles vor. Der angerichtete Gesamtschaden wird auf wenigstens 1,000,000 Pfund ($5,000,000) veranschlagt.

Damaskus, Syrien. Leutnant von Mücke und die gelandete Mannschaftsgruppe vom deutschen Kreuzer Emden, die entkamen, als das Kriegsschiff im indischen Ozean am 10. November versenkt wurde, trafen hier nach sechsmonatlicher abenteuerlicher Wanderung ein. Es sind zusammen 50 Mann. „Habe ich das Eiserne Kreuz erhalten"? war die erste Frage des Leutnants. Er und seine Matrosen waren froh, als man ihnen sagte, in Deutschland betrachte man sie als Helden und sie alle seien mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet worden. Der Leutnant sagte, sein ganzer Wunsch bestehe nun nur noch darin, ein Kommando in der Nordsee zu erhalten. Von Mücke war mit seinen Leuten den alliierten Patrollschiffen entronnen und hatten sich den Kutter Aisha ausgerüstet, auf welchem sie von der Kokosinsel sicher nach dem arabischen Hafen Lidd fuhren. Am 27. März trafen sie dort ein. Am 5. Februar hatten sie Hodeida erreicht.

### Minister-Krisis in England.

In der Mitte des Krieges hat sich in England eine Kabinettskrise entwickelt die einer politischen Revolte nicht unähnlich sieht. Der Grund hierfür waren die beständigen Meinungsverschiedenheiten zwischen Lord Fischer, Admiral der Flotte und Winston Spencer Churchill, erster Lord der Admiralität, wegen der an den Dardanellen verfolgten Flottenpolitik.

Asquith verbleibt Premier, Balfour dürfte erster Lord der Admiralität werden und Churchill Sekretär für Indien. Folgende Veränderungen dürften noch stattfinden: Andrew Bonar Law, Schatzamtskanzler; J. Austin Chamberlain, Sekretär für die Kolonien; Earl Kitchener und David Lloyd George, Sekretäre für den Krieg. Lord Kitchener wird dabei den militärischen Teil der Arbeiten des Kriegsamtes leiten, während Lloyd George den zivilen Teil übernehmen wird.

Der Wechsel im Ministerium hat im Lande eine ungeheure Ueberraschung hervorgerufen, die um so größer ist, als der Premier noch vor einer Woche im Unterhause erklärte, daß man an eine Neukonstruktion des Ministeriums überhaupt nicht denke.

## Revolution in Portugal.

Nach zweitägigen, an Anarchie streifenden Zuständen, wobei in Lissabon allein gegen hundert Personen getötet und über 400 verwundet wurden, herrscht seit dem 17. Mai wieder in Portugal verhältnißmäßig Ruhe. Das neue an Bord des Kriegsschiffes „Vasco de Gama" kreirte Ministerium, hat die Regierungsgeschäfte übernommen. Dr. Arriaga, der Präsident der Republik, befindet sich unter Militärbedeckung in der Nähe von Lissabon. Joas Chagras, der neue Premier der vom Senator Freitas durch Schüsse leicht verwundet, aber nicht, wie es erst hieß, getötet wurde, wird jeden Augenblick in der Stadt erwartet, während der abgesetzte Premier Castro verschwunden ist.

Eine Havas-Depesche von Lissabon enthält die vom Revolutions-Komitee erlassene Proklamation. Sie lautet:

„Wir wollen die Republik den Republikanern wiedergeben. Wir verlangen eine nationale Regierung und diese muß natürlich republikanisch sein. Wir fordern nicht zu Gewalttätigkeiten oder Vergeltungsmaßregeln auf. Unsere Tatkraft schließt nicht Edelmut gegen die Besiegten aus. Es ist einzig und allein die Pflicht, welche uns als nationaler Regierung obliegt, die uns dazu zwingt, Maßnahmen zur Verteidigung zu treffen."

## St. Peters Kolonie.

Annaheim. Durch hochw. P. Dominik wurden am 18. Mai ehelich verbunden Frl. Susanna Meyers mit Hr. Dominik Schmitz, beide aus unserer Gemeinde. Abends war weltliche Hochzeitsfeier im Hause der Braut, bei welcher sich die Hochzeitsgäste fröhlich unterhielten und dem jungen Brautpaar ihre Glückwünsche darbrachten. Auch der St. Peters Bote entbietet den Neuvermählten hiermit seine Glück- und Segenswünsche!

St. Benedikt. Da Korth Bros. seit Monaten ihr Storegeschäft hier aufgaben, eröffnete Eug. Reid von Cudworth hier ein Zweiggeschäft, welches von Johann Dürr und des-